70 Jahre EHC Olten

Autor(en): **Giger, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **63 (2005)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-660013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

70 Jahre EHC Olten

Roland Giger

Es ist zwar nicht urkundlich dokumentiert – aber am 4. Februar 1934 stellte sich die Untersektion Eishockey-Club des Eislaufs Olten zum ersten Male der Öffentlichkeit vor. Dieses Datum wird darum als eigentliches Gründungsdatum des EHC Olten angesehen, wie den Protokollen des Eislaufclubs entnommen werden kann. In der Saison 1933/34 verzeichnete man total 53 Eislauftage auf der Natureisbahn. Obwohl die ersten Spiele mit Niederlagen endeten, trat man noch im gleichen Jahre dem Schweiz. Eishockey-Verband bei. Eine Mannschaft bestand damals noch aus 10 Spielern, welche nicht nur spielten, sondern auch das Eisfeld zeichnen und in den Pausen gleich noch den Schnee wegräumten mussten. Schon damals hatte die Nationalmannschaft mit dem damaligen «ni-Sturm» eine Sogwirkung auf die Jugend. Eishockey wurde populär, allerdings boten die damaligen Natureisbahnen noch keine Möglichkeiten für ein regelmässiges Training. Die Untersektion des Eislaufclubs hatte es schwer, mit ihren finanziellen Anliegen beim Stammclub durchzukommen. Da der Eislaufclub als Träger der Eisbahn zeichnete, mussten die Eishockeyaner um jede Anschaffung bitten, und von den Matcheinnahmen blieben dem Klub nur 10 Prozent des Überschusses. So war man froh, dass nach mehreren Anläufen im Jahre 1946 die Loslösung vom Eislaufclub möglich wurde. Die knappen Finanzen und die Platznot auf der Natureisbahn liessen jedoch keinen weiteren Ausbau des Eishockeysportes zu. So verblieb der EHCO bis Ende der Sechzigerjahre in der Anonymität der 2. Liga – und einmal vergass man gar, sich für die Meisterschaft anzumelden …!

Mit der Kunsteisbahn erfolgte der Aufschwung

Nachdem ein Projekt für eine Kunsteisbahn in der Schützenmatte im Jahre 1958 vom Volk abgelehnt wurde, war dem Vorstoss im Jahre 1961 mehr Erfolg beschieden. Bereits drei Tage (!) nach der positiven Abstimmung wurde am 5. Juli 1961 mit dem Aushub begonnen, und am 4. November war das Eisfeld fertig erstellt. Die Anlage konnte Anfang Dezember den provisorischen Betrieb aufnehmen. Jetzt war ein geregeltes zweimaliges Training möglich, und sofort zeigten sich enorme Fortschritte. Das Interesse am Eishockeysport

Die Oltner Eisbahn 1935

wuchs schlagartig. Nebst der 2.-Liga-Mannschaft konnte auch ein zweites Team in der 3. Liga mitspielen, und zwei Juniorenteams entstanden. Mit der Verpflichtung des Altinternationalen Tino Catti als Trainer brach eine neue Ära an, welche 1966 den Aufstieg in die 1. Liga brachte; bereits vier Jahre später war der Aufstieg in die Nationalliga B Tatsache.

Die erste Nationalliga-B-Saison verlief noch harzig. Der engagierte Ausländer Ray Picco war kein Glücksgriff. Der EHCO kämpfte gegen den Abstieg. Picco wurde durch Lloyd Taylor ersetzt und der Vertrag mit Erfolgstrainer Tino Catti aufgelöst. Jiri Pleticha hiess der neue Mann, und mit Albin Felc kam ein Ausländer ins Kleinholz, der sich bald

Aufstiegsmannschaft 1970. Ziel erreicht: Aufstieg in die NLB 1970. Hinten: Peter Schümperli, Peter Hänggi, Heinz Flückiger, Pierino Villa, Dino Zerilli, Leonard von Rohr. Kniend: Tino Catti, Hans von Arx, Willi Zimmermann, Ruedi Friedli, Bruno Plüss, Pius von Rohr. Liegend: Hansjörg Friedli, Kurt Rölli und Eugen Wettstein.

in die Herzen der Zuschauer spielte und noch heute in Olten einen ausgezeichneten Ruf geniesst. In der zweiten Nationalliga-B-Saison erreichte der EHC Olten die Aufstiegsrunde. Zuschauer wie nie zuvor pilgerten ins Kleinholz. In den folgenden Jahren fehlte der sportliche Erfolg, und der EHC Olten musste mehrere Male in die Abstiegsrunde. Die Zuschauer blieben aus, und schon damals musste der Trainer den Kopf hinhalten. Man löste den Vertrag mit Jiri Pleticha auf, und Walter Hächler, der spätere Präsident und heutige Ehrenpräsident, führte interimistisch die Mannschaft.

1976 wurde die heute noch bestehende Eishalle gebaut. Der Verband forderte von den Nationalligavereinen überdachte Anlagen. Bis Anfang der Achzigerjahre krebste der EHCO in den Niederungen der Nationalliga B herum. Ab 1980 durfte auch in der NLB mit zwei Ausländern gespielt werden. Mit Jim Koleff kam ein Kanadier zum EHC Olten, der ähnlich wie Albin Felc die Oltner begeisterte. Mit Barry Jenkins an der Bande und seinem dunkelhäutigen Sturmpartner Hank Taylor sorgten Koleff und seine Kollegen dafür, dass Eishockey in Olten wieder «in» war. Es war die glorreiche Zeit, in welche auch der historische Zuschauerrekord mit 9000 Fans am 14. November 1981 mit dem 4:3-Sieg gegen Langenthal fiel. Doch das Budget drohte aus dem Ruder zu laufen. Walter Hächler reagierte und löste die Verträge mit Jenkins, Koleff und Taylor auf und verpflichtete für die Saison 83/84 Charlie Weise, der 84/85 durch Rolf Altdorfer abgelöst wurde – und dieser krönte das 50-Jahr-Jubiläum gleich mit dem erstmaligen Aufstieg in die Nationalliga A.

Sieben Saisons in der Nationalliga A

Nach zwei Saisons in der höchsten Spielklasse und einem einjährigen Taucher in die NLB kehrten die Dreitannenstädter 1988 unter Trainer Kent Ruhnke in die NLA zurück. 1989/90 wurde unter dem Kanadier mit dem 5. Rang die bisher erfolgreichste Saison der Klubgeschichte. Vier Saisons dauerte das längste Gastspiel in der NLA. 1992 musste sich der EHCO in der Ära des ersten Geschäftsführers Charly Buser wieder in die NLB verabschieden. Dick Decloe führte zwar 1993 den EHCO nochmals in die NLA, wo ihn aber auch der als Nothelfer geholte Kent Ruhnke nicht halten konnte. Am 8. März 1994 endet für den EHCO in Biel die NLA-Zeit mit einem verlorenen Penaltyschiessen. Seither gibt es im Kleinholz wieder NLB-Kost.

Im Sommer 2000 wurde die EHC Olten AG gegründet, welche den Spielbetrieb der ersten Mannschaft übernahm – der 1934 gegründete Verein wurde zum Auslaufmodell. Wegen eines Restpostens finanzieller Ausstände bleibt der Verein jedoch juristisch noch erhalten. Siegfried Meier, bis 2002 EHCO-Geschäftsführer, hat diese Aufgabe bei seinem Weggang als Bürde mit auf den Weg genommen, und es ist zu hoffen, dass die überlebte Gesellschaftsform bald aufgelöst werden kann. Dasselbe gilt auch für die EHCO-Finanz AG, an die der Verein zum Zwecke der Entschuldung 1991 sämtliche Transferrechte abgetreten hatte.

Aufstiegsmannschaft in die Nationalliga A
Die Mannschaft, die Geschichte schrieb. Erstmaliger Aufstieg in die NLA. Hintere Reihe: Robert Schmid, Otto Wolfisberg, Andreas Schneeberger, Alberto Schorr, Roland Rüedi,Christophe Leuenberger, Guido Stocker, Robert Schweizer, Andreas Burgherr. Mitte: Peter Pfister (Material), Leonhard Rudolf von Rohr (Assistenztrainer), Kurt Birrer, Peter Doderer, Greg Theberge, Ladislav Benacka, André Fasel, Roland Jekelmann, Cesare Zamberlani, Roberto Lavoie, Dr. Ladislav Rasin (Arzt). Vordere Reihe: Jörg Sutter, Reto Wyss, Rolf Altorfer (Trainer), Walter Hächler (Präsident), Tino Catti (TK-Chef), Dino Stecher, Viktor Müller.